



Gedanken über ...

Architektur

Kolumne von Gerald Kral

Zunächst sei ein kleines Kerzchenanzünden in eigener Sache gestattet: Diese hier ist meine 25. Gedankenkolonne in dieser Zeitschrift. Ich habe dafür ein sehr persönliches Thema gewählt, das mich sehr lange schon, womöglich immer schon, beschäftigt hat und nach wie vor fest im Griff hat. Ich erinnere mich noch gut, wie ich bereits als Kind staunend vor manchen Bauwerken gestanden bin und mich die Ausstrahlung und die Wirkung, die Atmosphäre und die Stimmung, die Macht und die Kraft, manchmal auch die vibrierende Sinnlichkeit und Erotik (wenn ich auch dazumals nicht diese Worte, wahrscheinlich aber das entsprechende Empfinden hatte), die besondere Bauwerke in ihrem Inneren sowie nach außen hin ausstrahlen, fasziniert und auf eine besondere Weise erreicht haben, etwas mit mir gemacht haben. Und so geht es mir bis heute.

Von Winston Churchill stammt das Zitat: „We shape our buildings; thereafter, they shape us.“¹⁾ Er hat es in der britischen Unterhaussitzung vom 28. Oktober 1943 ausgesprochen, in der diskutiert wurde, in welcher architektonischen Ausgestaltung der Wiederaufbau des im Krieg zerstörten britischen Unterhauses erfolgen soll. Ein Politiker (ebenso Maler, Journalist, Kolumnist, Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger), der sich Gedanken über Architektur macht und in seinen Ausführungen über die Auswirkungen der Sitzordnung in einem Parlamentsgebäude auf das Verhalten der Abgeordneten referiert. Spannend, oder?

Es gibt hochinteressante Texte von denjenigen, die Architektur schaffen, den Architektinnen, in denen sie die Wirkung von Gebäuden und Räumen, in denen sie sich aufhalten, sehr sensibel und reflektiert beschreiben. Der Schweizer Pritzkerpreisträger Peter Zumthor ist jemand, der das meisterhaft beherrscht. In seinen Büchern geht es viel um Stimmungen, Atmosphären, Licht, Musik, Schönheit ... kurz: um Wirkung von Architektur, nicht um die Architektur direkt. „Architektonische Qualität, das kann sich bei mir nur darum handeln, daß ich von einem Bauwerk berührt bin ... Wie kann man solche Dinge entwerfen, die eine derart schöne, selbstverständliche Präsenz haben, die mich immer wieder berührt?“ Aber was berührt Zumthor? „Alles, die Dinge, die Menschen, die Luft, Geräusche, Ton, Farben, materielle Präsenzen, Texturen, Formen“ eines Bauwerkes. „Es gibt eine Wechselwirkung zwischen den Menschen und den Dingen. Damit habe ich zu tun als Architekt.“²⁾ Pure Psychologie, oder?

Architektinnen neigen gelegentlich nicht nur dazu, die möglichen Auswirkungen von Architektur auf sich selbst und ihrer Arbeit auf die Nutzerinnen mitzudenken, sondern darüber hinaus allgemeine Ideen zum Thema menschliches Wohlbefinden zu entwickeln. Der italienische Renaissancemensch und Architekt Leon Battista Alberti (1404-1472) ging in seinem Buch „Über die Seelenruhe“ dabei so weit, dass er zahlreiche Analogien zwischen Architektur und Seelenleben beschrieb. Die Protagonisten des Buches brechen zum Spaziergang durch eine Stadt im Umbruch auf, Baustellen der Renaissance-Architekten weisen in eine offene Zukunft. Inmitten dieser „Zeitenwende“ behauptet Alberti nicht, den richtigen Weg zu kennen, und kann womöglich gerade damit Orientierung geben: Er hinterlässt keinen Ratgeber, sondern eine spielerische Anleitung, sich selbst mental in Bewegung zu setzen. Beispiel gefällig? „Uns geht es wie der Säule: Während sie sich aufrecht hält und in sich ruht, stützt sie nicht nur sich selbst, sondern trägt dazu noch jedes schwere Gewicht, das auf ihr lastet. (...) In dem sich also unsere Seele durch die Aufrichtigkeit des Wahren bestätigt und nicht von der Vernunft abirrt, welche ihr aufgebürdete Last sollte sie niederschmettern?“³⁾ Interessant, oder?

Ein anderes, zeitgenössisches Beispiel dafür ist der Vorarlberger Architekt Peter Diem mit seinem Band „Erfolg und innere Ruhe – über die Baukunst des Lebens“⁴⁾. Diem verlässt dabei das Fundament der Baukunst völlig und verwendet das Wort nur noch metaphorisch. Er schreibt über Bausteine, die langfristig innere Ruhe und gleichermaßen Erfolg bringen sollen und konvertiert dabei völlig vom Baumeister zum Lebensberater. Ein Baukünstler, der über Lebenskunst schreibt. Ungewöhnlich, oder?

Architektur und Psychologie: ein schönes Paar, dessen Potenzial, Macht und Dynamik aus meiner Sicht noch lange nicht ausgeschöpft sind.

¹⁾ <https://hansard.parliament.uk/Commons/1943-10-28/debates/4388c736-7e25-4a7e-92d8-ecb751c4f56/HouseOfCommonsRebuilding?highlight=acoustics>.

²⁾ Peter Zumthor: Atmosphären. Birkhauser, Basel 2018.

³⁾ Leon Battista Alberti: Über die Seelenruhe. Wagenbach, Berlin 2022.

⁴⁾ Peter Diem: Erfolg und innere Ruhe – über die Baukunst des Lebens. Innsalz, Munderfing 2023.